

120 Teilnehmer beim ökumenischen Pilgertag

Rund 120 Pilger aus nah und fern zog es am Dienstagmorgen auf den Hülfsberg, um dort in der Salvatorkirche gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern.



Günther Herz aus Effelder begrüßte seine Wander- und Pilgerfreunde Christa Aschenbach, Jochen und Mechthild Schneider, Siegbert Aschenbach sowie Renate Funke (von rechts). Der 78-Jährige erlebt den Pilgertag nun bereits seit zehn Jahren mit. Foto: Juvita Weinrich

Bebendorf. Dieser war am Reformationstag zugleich Auftakt des diesjährigen Ökumenischen Pilgertages, der unter dem Motto „Vertraut den neuen Wegen“ evangelische und katholische Christen zusammenführte.

Gemeinsam gesungene Lieder wie „Wohl dem Menschen, der Gottes Wege geht“ unterstrichen den Aufbruchcharakter des Tages. Auf diesen ging auch Dechant Dominik Trost aus Struth in seiner Predigt ein, der gemeinsam mit Pfarrer Matthias Hemmann und Franziskanerbruder Rudolf den Gottesdienst zelebrierte.

Pilger stärken sich mit Reformationsbrötchen

„Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.“ Dieses Zitat aus dem Psalm 122 stellte er in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Zugleich zeigte er sich erfreut, dass der Ökumenische Pilgerweg bereits zum 10. Mal in diesem Sinne vom Hülfsberg aus begangen werde. Dieser solle, so der Geistliche, ein freudiger und erwartungsvoller Aufbruch sein und zugleich auch Anstoß für einen innerlichen Aufbruch geben. Nicht zuletzt, da sich doch alle nach Frieden und Geborgenheit sehnen würden.

Unter den Pilgern, die sich anschließend mit einem kleinen Imbiss stärkten, beispielsweise mit leckeren Reformationsbrötchen, war auch Günther Herz aus Effelder. Wie bereits während des Gottesdienstes festgestellt, war der 78-Jährige der einzige Teilnehmer, der den Pilgertag bereits vor zehn Jahren, und seither immer wieder, miterlebte. Im Kreis seiner Freunde vom Wanderverein Effelder erzählte er, dass es ihn im Laufe des Jahres mehrmals auf den Hülfsberg mit seiner herrlichen Aussicht auf die Eichsfelder Heimat zieht.

Ein Stück durch diese wanderte auch die Pilgergemeinde auf ihrem alljährlichen rund zwölf Kilometer langen Weg zum Kloster Zella, wobei unterwegs zweimal Rast gemacht wurde. Das Kloster selbst, so erläuterte kurz vor dem Aufbruch Pfarrer Hemmann, der dort als Hausseelsorger wirkt, diene seit 1946 als Altenpflegeheim in dem derzeit 91 Pflegebedürftige betreut würden und 20 Personen das Angebot des „Betreuten Wohnens“ wahrnehmen.

Jagdhornbläser sorgen für musikalischen Rahmen

Um den finanziell Benachteiligten unter ihnen die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen zu ermöglichen, werde ein Teil der Tageskollekte für diesen Zweck verwendet. Wie später Pfarrer Johannes Brehm aus Großstöpfer berichtete, habe, bevor der Tag mit einer besinnlichen Andacht im Kloster Zella endete, Franziskaner-Bruder Johannes die drei jüngsten Pilger mit einem kleinen Andenken erfreut.

In seiner Predigt habe Pfarrer Dirk Vogel aus Bad Langensalza – einer der Initiatoren des ökumenischen Pilgertages – ebenfalls den Psalm 122 beleuchtet und dabei seine kürzlich gemachten Reiseerlebnisse in Jerusalem mit eingeflochten. Die Jagdhornbläser aus Anrode wiederum hätten ihrerseits für den passenden, musikalischen Rahmen gesorgt.

Juvita Weinrich / 02.11.17